

# BUS:HALT

MODULARE/MULTIMODALE  
HALTESTELLEN FÜR KÄRNTEN

**Offener, anonymer, einstufiger Ideenwettbewerb**





# BUS:HALT

modulare/multimodale  
Haltestellen für Kärnten

Dokumentation Ideenwettbewerb 2018

## Impressum

**Ausloberin:** Land Kärnten – Abteilung 7  
Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur und Mobilität  
Mießtaler Straße 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
E-Mail: [abt7.post@ktn.gv.at](mailto:abt7.post@ktn.gv.at)

**Verfahrensorganisator:** Architektur Haus Kärnten  
St. Veiter Ring 10, 9020 Klagenfurt Klagenfurt am Wörthersee,  
E-Mail: [office@architektur-kaernten.at](mailto:office@architektur-kaernten.at)

Fotos: Architektur Haus Kärnten, Gerhard Maurer;  
Einreicher

Mehr Informationen zum Wettbewerb und den Ergebnissen:  
**[www.architektur-kaernten.at](http://www.architektur-kaernten.at)**

## Ideenwettbewerb BUS:HALT - modulare/multimodale Haltestelle

### Offener, anonymer, einstufiger Ideenwettbewerb

Das Land Kärnten – Abteilung 7 Wirtschaft, Tourismus, Infrastruktur und Mobilität – lud gemeinsam mit dem Architektur Haus Kärnten zu einen anonymen, einstufigen Ideenwettbewerb. Die eingereichten Projekte wurden im Rahmen einer Ausstellung im Architektur Haus Kärnten im Jänner 2018 präsentiert. Gesucht wurden innovative Lösungsansätze für modulare und multimodale Haltestellen für Kärnten.

Aus insgesamt 38 Projekten, die zum Ideenwettbewerb eingereicht wurden, hat die interdisziplinäre Jury aus den Bereichen Architektur, Soziologie, Tourismus, Verkehr und Gemeindebund sechs Projekte in die engere Wahl aufgenommen. Landesrat Rolf Holub vergab zwei Preise und vier Anerkennungen mit einem Preisgeld von 18.000 Euro.

#### **Stärkung des ländlichen Raums**

Laut Mobilitäts-Masterplan des Landes Kärnten ist es die Vision bis 2035 den Anteil des öffentlichen Verkehrs und des Radverkehrs zu verdoppeln. Gleichzeitig soll die Erreichbarkeit am Land verbessert und die Umweltbelastungen reduziert werden.

Zur Stärkung des ländlichen Raumes sollen Mobilitätsknoten als soziale Treffpunkte in Verbindung mit der Region und dem Tourismus für die Zukunft entstehen, die über das reine Warten auf den Bus hinaus gehen.

## Wettbewerbsaufgabe

In Kärnten gibt es für bestehende Buswartehäuschen in den ländlichen Regionen und Gemeinden derzeit kein wiedererkennbares Format. Zur notwendigen Stärkung des ländlichen Raumes soll künftig der Anteil des öffentlichen Verkehrs deutlich gehoben und mit neuen, qualitativvollen Buswartehäuschen aufgewertet werden.

Wettbewerbsaufgabe war einen neuen, möglicherweise veränderbaren Grundtypus eines Wartehäuschens zu entwickeln. Die zeitgemäßen Anforderungen und Nutzungsmöglichkeiten sollen an diesen anpassbar sein. Soziologische, regionale, verkehrsplanerische, touristische und baukulturelle Aspekte finden hierbei Berücksichtigung.

**Soziologische Randbedingungen** (Textauszug von Dr. Kai Brauer):  
*„...Zuweilen lassen sich in dörflichen Kontexten oft Bus-Stopps vollkommen ohne jeglichen Schutz finden. Diese aus der Not und wegen der geringen Frequenz und Nutzung eingeführten „Nur-Schild- Haltestellen“ führen zu einer Demonstration von Schutzlosigkeit der Wartenden mit allen Konsequenzen (Angst, geringer Komfort, zum Teil auch soziale Abwertung der Wartenden etc.) in Kauf. Zur Förderung des ÖPNV (öffentlichen Personen Nahverkehrs) sollte es Bauten geben, die genau das Gegenteil ausdrücken und den eigentlichen Sinn der BWHs (Buswartehäuschen) symbolisieren: Orte zu schaffen, an denen man im eigentlichen Sinne „abgeholt“ wird und auch ankommen möchte. Wenn zudem, die Ankommenden sich aufgenommen fühlen und hier erste Informationen zum Ort finden, fördern BWHs nicht nur den sozialen Aspekt des ÖPNV, sondern auch den Tourismus ...“*

Soziale Treffpunkte, die über das reine Warten auf den Bus hinaus gehen, könnten etabliert werden indem die Kommunikation unter den NutzerInnen gefördert wird.

## Jury

### Fachpreisrichter

Architekt Mag.arch. Markus Klaura  
(Architektur Haus Kärnten)

Architektin Mag.arch. Marina Hämmerle  
(Büro f. baukulturelle Anliegen)

DI Hanno Kautz (Künstler)

DI Erich Fercher, Amt d. Kärntner Landesregierung,  
Abt.7- UA Hochbau

### Sachpreisrichter

Mag (FH) Dr. phil. Gabriele Hagendorfer-Jauck  
(Ersatz für Dr Kai Braue, Soziologe FH Kärnten)

Stefan Wunderle (Leiter Tourismusbüro Weissensee)

Mag. Lisa-Marie Rabensteiner  
(Ersatz für Mag. (FH) Peter Heymich,  
MA - Kärntner Gemeindebund)

Dipl.-Ing. Hans Schuschnig,  
Amt d. Kärntner Landesregierung,  
Abt.7 - UA Verkehrsplanung

### Fachliche Beratung:

Roland Fercher,  
Verkehrsverbund Kärnten GesmbH, Marketing



## Statement der Jury

Die 38 eingelangten Arbeiten spiegeln in ihrer Bandbreite die Komplexität der Aufgabenstellung, überzeugen jedoch in den wenigstens Fällen zur Gänze. Die unterschiedlichen Ansätze erfüllen meist nur in Teilaspekten die Anforderungen an einen sicheren, benutzerfreundlichen Ort des Wartens, der Begegnung und des Umstiegs auf die öffentlichen Verkehrsmittel. Neben den funktionell und gestalterisch unterschiedlichen Rahmenbedingungen galt es auch die kulturellen und soziologischen Diversitäten und das daraus resultierende Nutzerverhalten zu bedenken. Es zeigt sich, dass die vermeintlich kleine Bauaufgabe, welche den ambitionierten Ausbauzielen Kärntens hinsichtlich ÖPNV - dem Öffentlichen Personen Nahverkehr - entspringt, genauer betrachtet, eine große Herausforderung darstellt. Nach Ansicht der Jury überzeugen in Summe zwei sich ergänzende Projektansätze, welche eine gute Basis zur Weiterentwicklung liefern:

Zum einem der modulare, skalier- und koppelbare Bus: Halt in schützender Hausform mit hohem Wiedererkennungswert und zum Anderen der gemeinschaftlich generierte, vielfältige und wandelbare Begegnungsraum mit individueller Prägung an strategisch und topografisch wichtigen Orten.

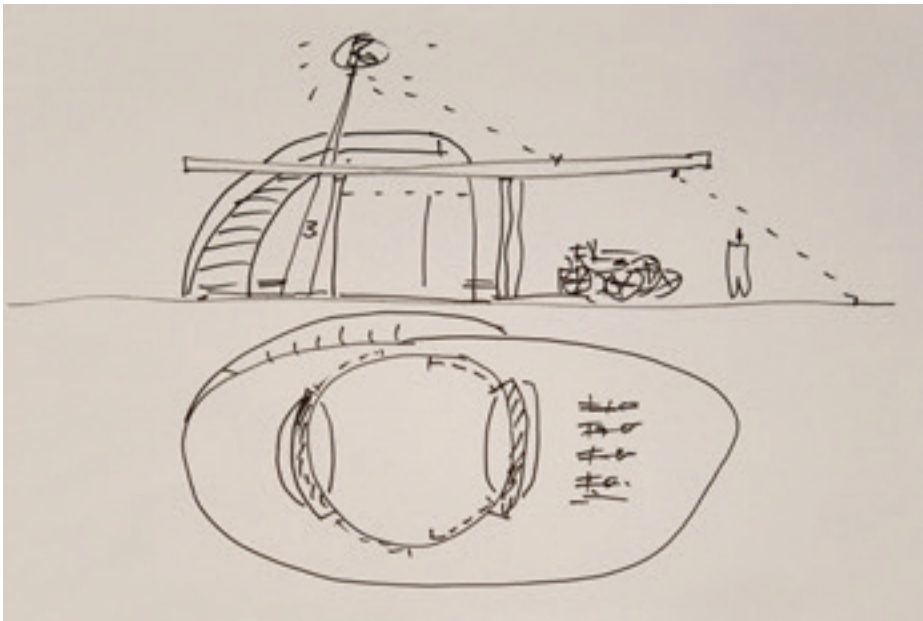


## PROJEKT NR. 27

## Die Unschuldige von der Landstraße

## Projektverfasserin:

Mag.art.Dr.phil. Lena Lapschina,  
Waldkirchen/Thaya



## Jurybegründung

Die Projektidee umreißt skizzenhaft, mehr literarisch denn gezeichnet, dafür umso versierter, einen individuell gestaltbaren Raum, der auf Co-Creation, auf Mitgestaltung durch Bürger und Bürgerinnen, politisch Verantwortlichen, lokalen Handwerkern und Gestaltern setzt. Der vorgeschlagene, elliptisch

umschriebene Raum wird als bildliche Metapher eines atmosphärischen, kommunikationsfördernden Begegnungsraumes verstanden, Wandscheiben schützen vor Wind, Sonne, Regen und begrenzen den Raum. Der Materialisierung werden nur bedingt Grenzen gesetzt, diese werden aus den jeweiligen Standorten und Kontexten heraus entwickelt, wobei die elementaren Bausteine in Holz und Beton konzipiert sind.

Die Grundidee eines gemeinschaftlich entwickelten Ortes reagiert auf die kulturellen Voraussetzungen am Land – Busfahren will gelernt werden und die Warte-Stationen muss man sich aneignen können. Die Jury sieht im Ansatz dieser zur sozialen Skulptur proklamierten multimodalen Knotenpunkte auch das Potential eines touristischen Konzeptes, das den Umstieg auf die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiv machen kann, so auch für die laut Text „geliebten und umworbenen Touristinnen“ – in diesem Sinne könnte die angedachte Edition „Peter Handke“ tatsächlich zur Grand Tour durch Kärnten werden. Das bis 2030 nachverdichtete öffentliche Verkehrsnetz wäre um eine Attraktion an individuellen, und dennoch zusammenhängenden, öffentlichen Transfer- und Begegnungsräumen reicher. Und die Bevölkerung am Land und im Viertel würden dort in den Bus einsteigen, wo Warten auch Begegnung im Eigenen bedeutet.

### Die Unschuldige von der Landstraße

Lena Lapschina

„Da zeigt sich nämlich eine Sitzgelegenheit, ein Gestell aus Holz, Stein, Beton, eher ein Verschlag.“ (Peter Handke: Die Unschuldigen, ich und die Unbekannte am Rand der Landstraße)

#### Philosophie

Die Unschuldige von der Landstraße ist eine Skulptur für Kärnten, die quer durch das Land immer wieder auftaucht, immer wieder ein wenig anders, immer mit Wiedererkennungswert. Im Fokus der Gestaltung stehen die BürgerInnen: seien sie die eigenen, die Dorf- und StadtbewohnerInnen; seien sie die verkehrenden Fremden, die geliebten und umworbenen TouristInnen.

#### Form = Funktion

Eine elliptische Form bewirkt einen ersten Wetterschutz und eine herausragende Stabilität der Konstruktion, die gleichzeitig leicht und elegant am Dorfplatz tanzt oder uns vom Rand der Landstraße zublinzelt.

Die serielle Fertigung und Vormontage bedient sich vorrangig des Holzleimbau und, wo statisch geboten, des Sichtbetons. Ortsspezifisch können regional besonders wesentliche Erzeugnisse die standardisierten Materialauswahlen hinterfragen und ersetzen – von Edelstahl bis Marmor, von hanffaserverstärktem Viehmist bis solarstromgekühlten Gletschereisblöcken soll nichts ausgeschlossen sein was einer Gemeinde Spaß macht und social media erfreut.

Lage, Landschaftsform, Struktur und Beschaffenheit des Geländes, Ausrichtung und nicht zuletzt Klima (wie südlich, wie gebirgig, wie wüstenheiß, wie nebelig-frostig) triggern lokale Nuancierungen der Ausstattungselemente und der Erscheinung im Orts- oder Landschaftsbild. Und weil Modularität konzeptimmanent ist, kann sich die Haltestelle von Zeit zu Zeit mit dem Dorf mitverändern.

#### Same same but different

Die Normalzustände dieser Skulptur sind vielfältig wie die Standorte, denen sie zugeordnet sind. Geometrisches Kernelement der Grundriss-Konstruktion ist die Ellipse. Sie ist nie komplett, allein schon wegen der Blickachsen und der Zugänglichkeit zum Inneren der Bushaltestelle. Meist ist sie vor allem angedeutet.

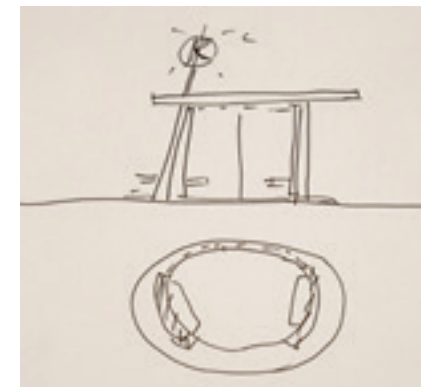
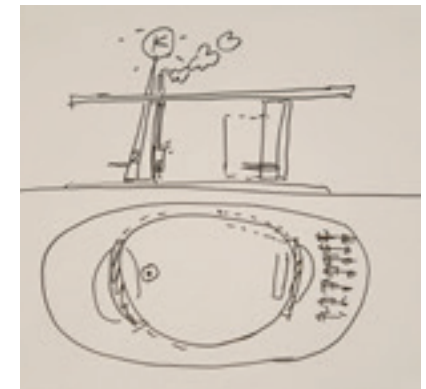
#### EINIGE BEISPIELE:

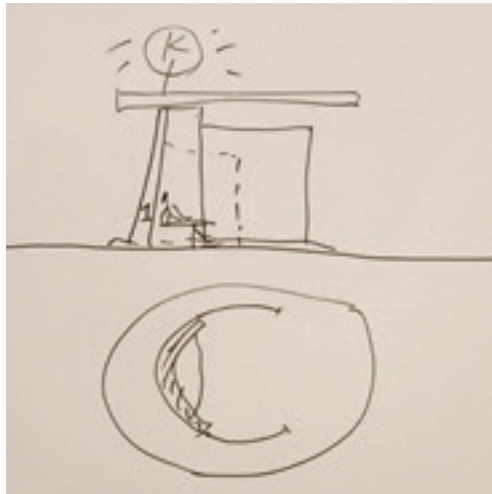
**Die ganze Ellipse**, mit Bankerln an allen Seiten, oben drauf noch eine Aussichts- und Vergnügungsplattform, diese wiederum zugleich auch noch ein Dach für Liegestühle, Velos, vending machines und/oder vieles andere mehr: das Modell für Ortschaften wo viel los ist, inklusive Tourismus. Hier ist ausreichend Platz für alle und es ist vorgesorgt, dass Communities auch geeignete Distanz zueinander wahren können.

**Die halbe Ellipse**, mit einem leichten Dach und vielleicht der einen oder anderen Annehmlichkeit (Lade- und Verwahrungsstation für Fahrradakkus, Apfelsaft- und Radler-Automat, ...), falls sich eine Clique, ein Pärchen, ein, zwei, drei, vier Menschen kurz niederlassen möchten. Dient zwischendurch als Treffpunkt, wo Jugendliche abhängen können. Besonders chic z.B. mit der Erweiterung „Griller“. Wärmt uns, versorgt uns bei Dorfgemeinschafts- und Privatpartys mit warmer Mahlzeit...

#### Die unsichtbare Ellipse

aka Version reduce-to-the-max: Jetzt ist nur noch die ikonische Säule mit dem Kärnten-K als Kapitell zugegen an tragenden Elementen, und doch ist die Schutzhausfunktion zu allen Jahreszeiten zur Stelle! Ein gespanntes Segeltuch nimmt uns unter die Fittiche, anspielend auf unser Nomadentum, auf die Beschwerlichkeit der Steppe, und auf luxuriöses Erholen auf (Dach-)Terrassen – ja, auch!





Dieses Modell ist auch die gebaute Antwort auf eine sehr grundsätzliche Frage, nämlich: Soll man tatsächlich an jeder unschuldigen Kreuzung Hütten in die Landschaft stellen, bloß weil einmal am Tag, und das vielleicht nur an „Werk-“ oder „Schul-“ Tagen, zufällig ein Linienbus hier vorbeifährt?

### User Experience

Das interior design gibt sich betont zurückhaltend, was vermeidbare Deko-Elemente betrifft. An der Station hängt

altmodisch ein Fahrplan aus – aber dieses Stück Ausstattung ist eigentlich nur noch als fallback zu verstehen. Größer und dauerhafter präsentiert sich ein QR-Code, der haltestellenspezifisch erstklassige Reiseinformation aus den Systemen des Kärntner Verkehrsverbunds abgreift und multimodale Verkehrsmittelentscheidungen vorschlagen und verkaufen kann. Ein zweiter QR-Code kann kuratierte touristische Information (wie die Zeit totschlagen, wo einkehren und übernachten) auf den Smartphone-Bildschirm der UserInnen liefern.

Die Haltestellen als solche sind ad-free, sie sind für Menschen gemacht. Auch Licht ist sparsam und in verträglichen Temperaturen einzusetzen, sogar eine Regelung via App ist hier denkbar, sodass sich die UserInnen den vom eigenen Smarthome gewohnten Komfort einstellen können. Alle diese Überlegungen können unter dem Motto „Innere Einkehr“ subsumiert werden: Wenn man schon warten muss auf einen Bus, weil man selbst zu früh ist oder der Bus zu spät, so soll man hier Ruhe finden. In Kärnten möchte man Gefühlszustände – etwa: Innere Einöde – erleben. Man kommt gewiss nicht hierher, um die audiovisuelle Folter der Großstädte aufs Neue auszukosten.

### Partizipation

Auch wenn das Gemeindeamt das offizielle Haltestellen-Badge an den Skulpturen anbringt, so ist Die Unschuldige von der Landstraße doch in erster Linie eine Einrichtung, ein Möbel, eine Verortung. Sie dient den BürgerInnen, 24 Stunden am Tag, und Autobussen, zum Zwecke gelegentlichen Anhaltens. Dies ist nicht selbstverständlich und auch nicht gelernt, weshalb eine solche unschuldige Bushaltestelle mit einem großen, auf einzelne Communities zugehenden Fest bestimmungsgemäß eingeweiht werden muss.

Wenn die Jungen wissen, dass sie hier gern Disco machen dürfen, und auch die schon gebrechlichen BürgerInnen der Ortschaft wissen, dass sie hier auf einem Bankerl zusammensitzen und gern ihren Kaffee trinken sollen, stehen die Chancen gut, dass diese Skulptur als „zu uns gehörig“ angenommen wird und auf sie so gut es geht aufgepasst wird.

### Grand Tour Kärnten: Special Edition „Peter Handke“

Der modulbasierte Aufbau dieser Bus-Haltestellen, dieser Inne-Halte-Stellen, dieser Halt-GeberInnen der Dorfgemeinschaft ist eine explizite Einladung, punktuell mit der Form und der Beschaffenheit dieser Wegmarken zu spielen. Ganz konkret würde ich gerne eine Peter-Handke-Grand-Tour gestalten. Da kann man dann reisen um zu reisen, nicht um anzukommen. Da besucht man dann die Bushaltestelle mit dem übriggebliebenen, längst ausgedienten Milchstand, aus dessen Milchkanne nun kuhwarme Milch, eisgekühltes Red Bull und naturfrisches Kärntner Alpen-Gebirgswasser sprudeln. Da taucht man dann ein in die wunderbare Wörterwelt von Peter Handke, und siehe da, hier steht sie wirklich, die Bushaltestelle mit dem dachlosen Rest einer seit langem aufgelassenen Bushaltestelle, einer Schaffhürde, Überbleibsel einer Imbißbude, eines vom Winde verwehten Zeitungskioskes, einer Rinderbesamungsanlage.

Ein ganz besonderes Angebot an TouristInnen, die auf diese Weise Kärnten erwandern und erlaufen und erfahren, mit Wanderschuh, auf Langlaufskiern, mit dem Velo, ja natürlich auch mit dem Bus, kreuz und quer, hinauf auf die Almen, hinunter zu den Seen.

© Lena Lapschina, [www.LAPSCHINA.com](http://www.LAPSCHINA.com)



SIEGERPROJEKT

PROJEKT NR. 17

# BUS:HALT – ich bin ein Aufenthaltsort

**Projektverfasser:**

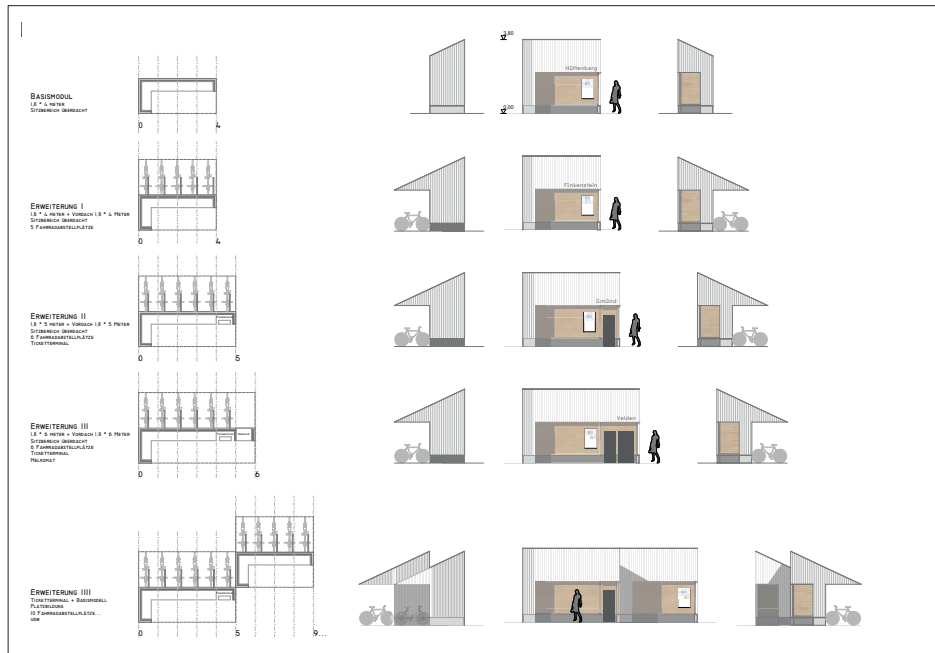
OKAI Arch. DI Stefan Thalmann, Berg im Drautal  
Mitarbeit: DI Michaela Wallner



## Jurybegründung

Das Projekt überzeugt mit seiner klaren, unprätentiösen Material- und Formensprache und kann durch seine Höhenentwicklung im Straßenraum die gebotene Stellung einnehmen. Die Wartebereiche bieten Schutz vor Wind und Wetter und ein Gefühl von Geborgenheit und sind offen genug, um die für das Sicherheitsgefühl notwendige Einsichtigkeit zu gewährleisten. Ausgehend von einem Basismodul werden in nachvollziehbarer Weise Erweiterungen und Kombinationsvarianten aufgezeigt und angeboten. Die einfache Konstruktion sowie der Verzicht auf Glasflächen lassen auf eine hohe Wirtschaftlichkeit bei Errichtung und Erhaltung der Gebäude erwarten.

Die regionale Anpassungsfähigkeit der Fassaden ist mit besonderem Einfühlungsvermögen anzuwenden, wobei darauf zu achten ist, dass die vorhandenen Flächen nicht für kommerzielle Zwecke missbraucht werden.



**Vom Warten und sich Alleine fühlen ..**

Dieses „Alleine“ fühlen stammt aus den eigenen Erfahrungen des Busfahrens bzw. des Wartens an abgelegenen Haltestellen... Der vorliegende Entwurf will mit seiner Ausformung und den angedeuteten Materialien den Wartebereich zu einem Aufenthaltsbereich erweitern. Das Warten findet klar sichtbar statt, in einem Häuschen, das auch von weitem erkennbar ist. Die gängige Höhe der überdachung wird mittels eines, von der StraÙe wegorientierten Pultdaches deutlich überhöht – das Häuschen wird so hoch wie der Bus – und hat damit auch eine entsprechende Präsenz im Straßenraum. Der Wartebereich wird zweiseitig umschlossen – bildet einen Innenraum aus Holz – der schützt. Die Seite zum ankommenden Bus ist geöffnet – für die Blicke – aus beiden Richtungen...

**Typenbildung...**

Der Entwurf basiert auf einem Raster von 1 \* 1,8 Metern und kann in der Längsrichtung nach Bedarf gestreckt werden (Terminal, Milkomat...) Bei größeren Haltestellen kann der Typus auch versetzt angeordnet werden – so entsteht ein kleiner Vorplatz und zwei Wartebereiche...für intimeres Warten.

**Radabstellplätze**

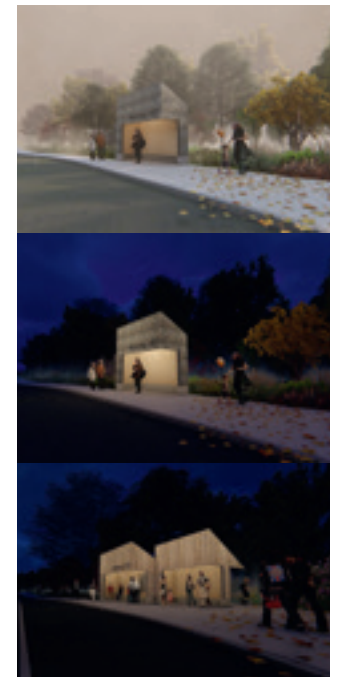
Das Dach schützt – und neigt Richtung Gelände. Es kann verlängert werden und bildet dann die überdachten Radabstellplätze. Die Erweiterung erfolgt kompakt, die Infrastruktur der Radständer wird an der Rückwand montiert.

**Material und region**

Die Grundkonstruktion besteht aus 60mm BSP Platten mit Sichtoberfläche zum Wartebereich. Die Bank und der Innenraum werden zum Wartemöbel. Diese Plattenkonstruktion steht auf einem Betonfertigteilsockel – abgehoben vom Boden und Spritzwasser. Die Fassade wird als hinterlüftete Fassade auf die BSP Platten aufgebracht und soll in der Ausführung regional abgeändert werden – es sollen Schindeln-, Latten- und Bretterfassaden ausgeführt werden. Es ist aber auch an Schiefer oder Plattenmaterial zu denken.

**Beleuchtung:**

Für den Abend- und Nachtbetrieb sollen die Innenräume indirekt mittels LED Beleuchtung sauber ausgeleuchtet werden und eine angenehme Wärme ausstrahlen. Der Wartepplatz wird dadurch „heimeliger“ und sicherer...



ANERKENNUNG

PROJEKT NR. 3

Halte Stelle – Mehr als nur Warten

Projektverfasser:

Peter Raneburger mit ABERJUNG, Matriei

Jurybegründung

Eine Haltestelle, die mit ihrer Materialität einen Solitär darstellt, kann sich sowohl im freien Landschaftsraum als auch im urbanen Umfeld behaupten. Die erhoffte Nutzungsvielfalt erfüllt der Entwurf nur bedingt.

Wettbewerb BUS:HALT
437.992  
LAND KÄRNTEN

# Halte Stelle

mehr als nur Warten

Zweckmäßigkeit in Form gegessen - Reduziertheit als Landmark mit der Option zur regionalen Prägung. Modulare Reihung zur Steigerung des Kulturkunden Wirkung. Form-schöne Integration technischer Maßnahmen (Licht & Info), aus dem Berg entwickelt passt es wie ein Stein in jede Umgebung und wird Teil der Natur, nicht der Gebäude.

weiche Winkel (Stufe)  
Mittelmaße  
in Form integrierter Wasserdach  
indirekte LED-Beleuchtung  
abgerundete Bodenplatte  
Möglichkeit Tisch (z.B. Gummier) anordnen

---

### Eigenschaften

**aus einem Guss**

- wartungsfrei
- in Form integrierte Wasserabfuhr
- unsichtbare Verankerung
- in Form integrierte Tropfrinne
- einfache Verstellmöglichkeit
- 3 in Sitzfläche integrierte, überdachte Radabstellplätze
- bündiges Einlegen von Logo und Infoscreen möglich

möglich: Podest

**weniger ist oft mehr**

- 2 Hauptmaterialien - Beton & Glas
- einfache, aber im Detail intelligente Form
- hoher Wiedererkennungswert
- aus dem Berg entwickelt passt es zu nahezu jeder Architektur
- durch die wiederholende Form ist eine Aneinanderreihung mühelos möglich

### nicht nur am Ort, sondern mit Ort

eine regionale Prägung ist durch folgende Mittel möglich durch:

- Schiffmatraz bei Seengemäinden
- Marmorbeimischung (Pörtlacher Marmor, Gummener Marmor)
- Forb Beimischung

### Nutzung

- Wartehäuschen / Businfo
- touristischer Infopoint
- Werbeträger
- Räder: Abstellen - Sichern - Verstauen (Bienen) - Verleih
- soziale Treffpunkt
- Merkmal oder Markstandort für regionale Produkte

Möglichkeit  
Handwäscher B&G Corp

---

### Vorteile

- überdacht und geschützte Sitz- und Wartebereich
- vandalensicher
- modular
- ikonisch
- einfache Herstellung
- barrierefrei
- anpassungsfähig

### techn. Details

Fuge für Aneinanderreihung  
2,5m  
Tropfrinne  
2,6m  
3-4m  
Streifen- oder Punktfundament

### Beilagen

- 3 x 3D-Druck Modell
- Grobkalkulation

www.ktn.gv.at

21

ANERKENNUNG

PROJEKT NR. 12

Bus:Halt – Alpenlandschaft Kärnten

Projektverfasserin:

Jovana Prokic, B.Sc. mit Michelle Primorac, Spittal/Drau

Jurybegründung

Der in Lamellen aufgelöste Kubus wirkt durch Einfachheit, Geradlinigkeit und Transparenz, hinsichtlich Modularität und Multimodal bleibt er hinter den Anforderungen zurück.

**BEZUG**  
**Umfeld**  
 Das Land Kärnten ist geprägt von einer faszinierenden Alpenlandschaft welche zu einem großen Teil von vielfältigen Wäldern umgeben ist. Dieser ursprüngliche Charakter der Region ist heute durch die Grundzüge der Infrastruktur für den Projekt „BUS:HALT“ zusehends mehr und mehr in den Hintergrund gedrückt. Die Landschaft der Alpenlandschaft Kärnten ist durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Landschaften geprägt, welche durch die unterschiedlichen Höhenlagen und die unterschiedlichen geologischen Strukturen entstehen. Die Landschaft der Alpenlandschaft Kärnten ist durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Landschaften geprägt, welche durch die unterschiedlichen Höhenlagen und die unterschiedlichen geologischen Strukturen entstehen. Die Landschaft der Alpenlandschaft Kärnten ist durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Landschaften geprägt, welche durch die unterschiedlichen Höhenlagen und die unterschiedlichen geologischen Strukturen entstehen.

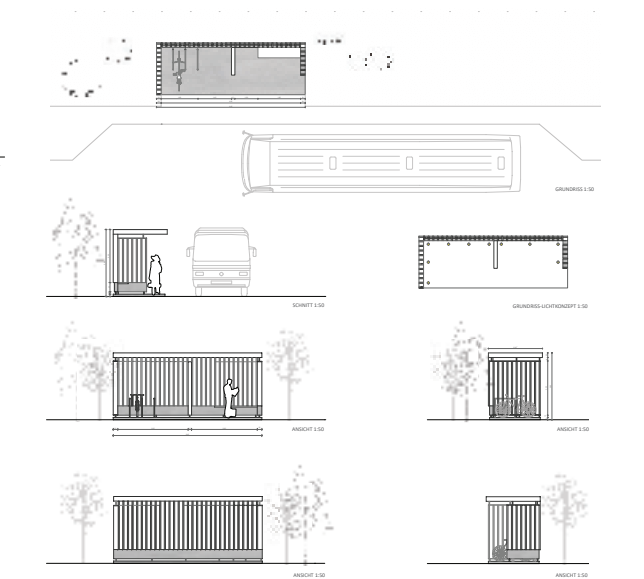
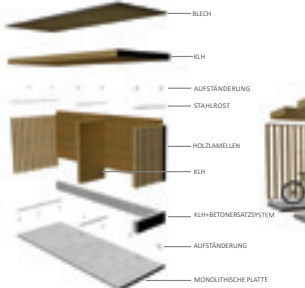
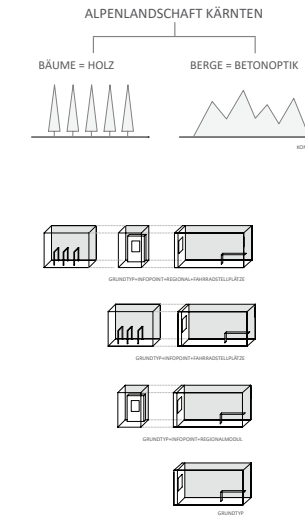
**Motiv**  
 Das Projekt „BUS:HALT“ besteht aus einem durch seine äußere Erscheinung herausragenden, archaisch anmutenden Kubus, der durch seine einfache Form und die Verwendung von Holz und Betonoptik eine harmonische Verbindung zwischen Natur und Architektur herstellt. Der Kubus ist durch seine einfache Form und die Verwendung von Holz und Betonoptik eine harmonische Verbindung zwischen Natur und Architektur herstellt. Der Kubus ist durch seine einfache Form und die Verwendung von Holz und Betonoptik eine harmonische Verbindung zwischen Natur und Architektur herstellt.

**Grundriss**  
 Mit diesem Typ werden die Grundrissanforderungen eines Bus:HALT erfüllt. Der Kubus besteht aus einem zentralen Kubus, der durch seine einfache Form und die Verwendung von Holz und Betonoptik eine harmonische Verbindung zwischen Natur und Architektur herstellt. Der Kubus ist durch seine einfache Form und die Verwendung von Holz und Betonoptik eine harmonische Verbindung zwischen Natur und Architektur herstellt.

**Infoganz**  
 Der Kubus wird in die abschließende Gesamtdarstellung des Bus:HALT integriert, hierdurch werden die Nutzer\*innen eine optimale Nutzung des Bus:HALT ermöglicht. Der Kubus wird in die abschließende Gesamtdarstellung des Bus:HALT integriert, hierdurch werden die Nutzer\*innen eine optimale Nutzung des Bus:HALT ermöglicht.

**Regelmaß**  
 Dieses Modul bietet Platz für den Anstellort eines regionalen Busses. Die Kubus ist durch seine einfache Form und die Verwendung von Holz und Betonoptik eine harmonische Verbindung zwischen Natur und Architektur herstellt. Der Kubus ist durch seine einfache Form und die Verwendung von Holz und Betonoptik eine harmonische Verbindung zwischen Natur und Architektur herstellt.

**Fahrerinfotext**  
 Um dem steigenden Trend einer Fahrer\*innen-Gesellschaft zu begegnen bietet dieses Modul die Möglichkeit Fahrer\*innen über den Bus zu informieren.



ANERKENNUNG

PROJEKT NR. 4

Logo! Auf zum Bus

Projektverfasser:

DI Michaela Unterberger mit DI Johanna Moosmann, Wörgl

Jurybegründung

Die vorgeschlagene Addierbarkeit der angebotenen Pavillonteile ermöglicht eine Vielzahl von Aufstellungsmöglichkeiten, welche neben der gewünschten Geborgenheit auch die notwendige Transparenz aufweist, die für die emotionale Sicherheit unumgänglich ist. Das dem Logo des Landes Kärnten entlehnte Muster als ornamentales Wandelement konnte hingegen nicht überzeugen.

LOGO! AUF ZUM BUS

226489

Bewegliche Rahmen - Öffnung  
Geschobene Äggen  
Latten & Fäden  
Lichtschirmlatten  
Scharnierdübeln

Nach einer intensiven Recherche wurde uns schnell klar, welche Eigenschaften für dieses Projekt in diesem Regionen wichtig sind, wobei: - einsetzbar - erweiterbar - transparent - korrosionsbeständig - gemeinschaftlich.

Aus diesem Grund suchten wir uns Elemente, die stufenlos verstellbar werden und somit variable Funktionen realisieren können. Durch einsetzbare Klappen, Fäden, Drehen kann jeder Nutzer den Ort für sich individuell gestalten.

Um dem Element mehr Bedeutung zu geben, war es ebenfalls die Aufgabe Funktionen zu definieren: Sitzenplatz - Belüftung, Öffnung, Energie. Das Logo, einand Klappen, Äggen als eine Ornamente zu gestalten. Das Logo hat eine nicht nur zu gestalten, sondern auch die Haltebleibe und Erweiterungsmöglichkeit zu erweitern.

Kleine Element-Muster  
Kleine Element-Muster  
Kleine Element-Muster  
Kleine Element-Muster  
Kleine Element-Muster  
Kleine Element-Muster

Stationen mit Erweiterungsmodulem

Station 1 - Klapp-Elemente  
Station 2 - Klapp-Elemente  
Station 3 - Klapp-Elemente

Ansicht 1 - Haltebleibe  
Ansicht 2 - Haltebleibe  
Ansicht 3 - Haltebleibe  
Ansicht 4 - Haltebleibe  
Ansicht 5 - Erweiterung  
Ansicht 6 - Erweiterung  
Ansicht 7 - Erweiterung  
Ansicht 8 - Erweiterung

Stahl-Büchsen  
Stahl-Büchsen Kopf  
Stahl-Büchsen Korb  
Stahl-Elemente  
Stahl-Elemente Kopf  
Stahl-Elemente Korb  
Stahl-Elemente Klappen

1200  
1800  
2400  
3000

ANERKENNUNG

PROJEKT NR. 18

.... do wort i gern

Projektverfasser:

Arch. DI David Calas, Sven Wuttej und Clemens Horvath, Wien

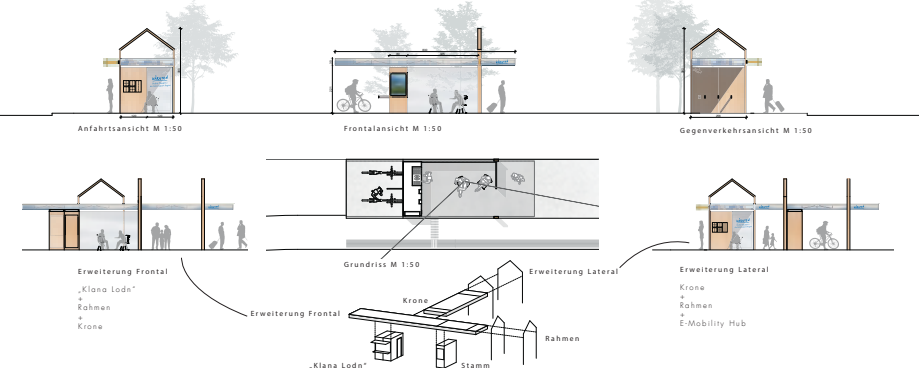
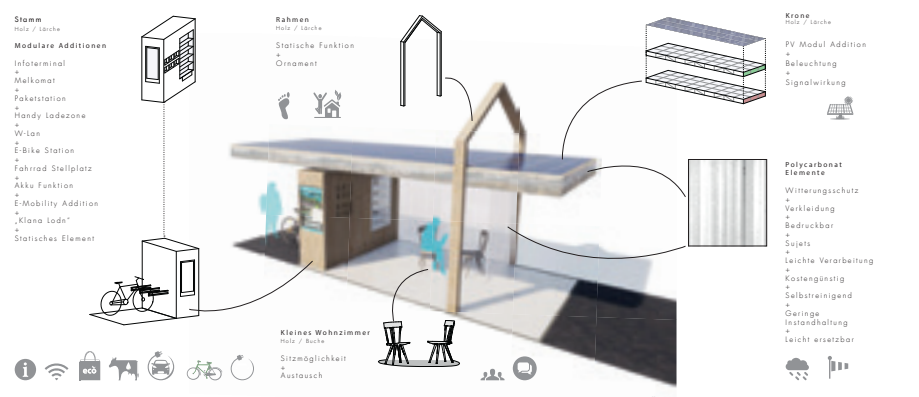
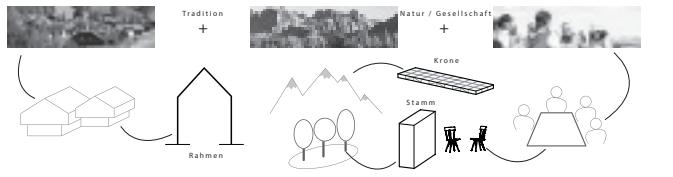
Jurybegründung

Der Entwurf erfüllt die gestellten Nutzungsanforderungen in hohem Maße. Gestalterisch konnte sich der Vorschlag im Vergleich mit anderen Projektideen des letzten Wertungsdurgangs nicht durchsetzen.

...do wort i gern

Abgleich werden geringe bis angemessene Baukosten für die Lösung. Die wesentlichen Aufgaben, die Erfüllung des Projekts, sind die Integration des öffentlichen Verkehrs in den städtischen Raum und die Förderung der Mobilität. Die Funktion des Bus-Halts ist die Bereitstellung eines sicheren und komfortablen Aufenthaltsortes für die Fahrgäste. Die Funktion des Bus-Halts ist die Bereitstellung eines sicheren und komfortablen Aufenthaltsortes für die Fahrgäste. Die Funktion des Bus-Halts ist die Bereitstellung eines sicheren und komfortablen Aufenthaltsortes für die Fahrgäste.

„Wettbewerb BUS:HALT“ 177771



- 01 Valossn**, Hannes Zebedin, Kötschach-Mauthen
- 02 Wettbewerb Bus:Halt**, DI Heidelinde Felber, Irdning
- 03 Halte Stelle – Mehr als nur Warten**, Peter Raneburger/ABERJUNG, Matri/Osttirol
- 04 Logo! Auf zum Bus**, DI Michaela Unterberger, Wörgl, DI Johanna Moosmann
- 05 Wettbewerb Bus:Halt**, Alexander Hinterlassnig, Arriach
- 06 Bus Stop**, DI Karin Walch, Wernberg, Fritz Sammer
- 07 Wettbewerb\_Bus:Halt | Land Kärnten**, Dr Marie-Therese Fallast, B.Sc., Klagenfurt, DI Stefan Neuhold
- 08 Die Warteschleife**, Archizoom-Architektur ZT GmbH, Klagenfurt
- 09 Kärntner Busstop**, DI Nina Maria Ulrich, Pörschach
- 10 Wettbewerb Bus:Halt**, DI Pichorner ZT GmbH, St. Veit, Vanessa Pichorner
- 11 Ready Wettbewerb Bus:Halt**, Lukas Wulz, Klagenfurt, Mario Safron
- 12 Bus:Halt – Alpenlandschaft Kärnten**, Jovana Prokic, B.Sc., Spittal/Drau, Michelle Primorac, B.Sc.
- 13 Wettbewerb Bus:Halt:Segel**, Zerina Dzibur/DI Benjamin Schneider, Wien
- 14 Bus:Halt**, Christian Grillitsch, Grafenstein, Ruth Innerkofler
- 15 zusammen:halt**, Paolo Bradicic, Klagenfurt, Sarah Schmidt
- 16 Haltestube**, DI Stefan Jos, Graz, David Weiß
- 17 Bus:Halt – ich bin ein Aufenthaltsort**, OKAI Arch DI Stefan Thalman, Berg im Drautal, DI Michaela Wallner
- 18 ...do wort i gern**, Arch DI David Calas, Wien, Sven Wuttej, Clemens Horvath
- 19 Bus:Halt**, Stefanie Salzmann, Moosburg, Korbinian Kroiß, Josef Gröbner
- 20 Eine Haltestelle für Kärnten**, Fridolin Öhlinger, Graz
- 21 Wettbewerb Bus:Halt**, SDO ZT GmbH, St. Jakob i. R., Dr Michael Olipitz, DI Hans Peter Hafner, DI Afir Muharremi
- 22 Wettbewerb Bus:Halt**, DI Massimo Vuerich, Klagenfurt, DI Sebastian Horvath
- 23 Wettbewerb Bus:Halt**, Christian Thoman Architects, Wernberg
- 24 Bus:Halt – modulare/ multimodale Haltestellen**, Stefan Prattes, St Martin i. Sulmtal, Julia Cancola
- 25 Bus:Halt Kärnten**, FRAU STURN DI Gudrun Sturn, Sulz
- 26 Simply 2**, Klaus Hofer, Seeboden
- 27 Die Unschuldige von der Landstraße**, Mag.art.Dr.phil. Lena Lapschina, Waldkirchen/Thaya
- 28 Kärntentogther BUS:Halt – modulare multimodale Haltestellen**, Arch DI Hans Jörg Nahold, Graz, DI Christian Polsinger
- 29 Moxl**, Alexander Grasser, B.Sc., Wien, Alexander Parger
- 30 Bus:Halt**, Arch DI Theo Deutinger, Flachau, Monja Deutinger, Ioanna Chatzikonstantinou
- 31 Nur-Schild-Haltestelle ...die was kann:Halt...**, Alexander Kolaritsch, B.Sc., Wien, DI Christian Heshmatpour
- 32 Bus Haltestelle**, su.n-spaceunit.network, Graz
- 33 Wettbewerb Bus:Halt**, Arch DI Wolfgang Strauss, Graz, DI Siefried Peichler, DI Markus Stradner
- 34 Wettbewerb Bus:Halt**, Armin Guerino, Wien
- 35 Wettbewerb Bus:Halt**, Josef Wurzer, St Lorenzen
- 36 Wettbewerb Bus:Halt**, DI Thomas Rauter, Graz
- 37 Bus:Halt Für Waldreiche Region**, Mag art. Hans Pircher, Zell am Ziller
- 38 Bus:Halt**, DI Oliver Steinbauer, B.Sc., Weikersdorf a. Steinfeld





